

Neue Arten der Gattung *Stenus* Latreille aus der Orientalis, vorwiegend von den Philippinen (Coleoptera: Staphylinidae)¹

Volker PUTHZ

Zusammenfassung: 14 neue Arten der Gattung *Stenus* Latreille, vorwiegend von den Philippinen, werden beschrieben: *Stenus (Hypostenus) andreas* n. sp. (Luzon), *S. (H.) angustipennis* n. sp. (Mindanao), *S. (H.) arcanifer* n. sp. (Mindanao), *S. (H.) cleopatra* n. sp. (Palawan), *S. (Parastenus) conjectus* n. sp. (Mindanao), *S. (Tesnus) crocodiloides* n. sp. (Mindanao), *S. (H.) davaoensis* n. sp. (Mindanao), *S. (s. str.) helvitaris* n. sp. (Mindoro), *S. (H.) inflaticollis* n. sp. (Negros), *S. (H.) kodadai* n. sp. (Sarawak), *S. (H.) nigricolor* n. sp. (Palawan), *S. (H.) nigricoloratus* n. sp. (Sulawesi), *S. (P.) watrousi* n. sp. (Luzon), *S. (H.) zetteli* n. sp. (Mindoro, Negros, Mindanao). Merkmale anderer, bisher wenig bekannter Spezies werden mitgeteilt. Die Gruppe des *Stenus palawanensis* Bernhauer wird neu definiert.

Abstract: 14 new species of the genus *Stenus* Latreille, mostly from the Philippine Islands, are described: *Stenus (Hypostenus) andreas* n. sp. (Luzon), *S. (H.) angustipennis* n. sp. (Mindanao), *S. (H.) arcanifer* n. sp. (Mindanao), *S. (H.) cleopatra* n. sp. (Palawan), *S. (Parastenus) conjectus* n. sp. (Mindanao), *S. (Tesnus) crocodiloides* n. sp. (Mindanao), *S. (H.) davaoensis* n. sp. (Mindanao), *S. (s. str.) helvitaris* n. sp. (Mindoro), *S. (H.) inflaticollis* n. sp. (Negros), *S. (H.) kodadai* n. sp. (Sarawak), *S. (H.) nigricolor* n. sp. (Palawan), *S. (H.) nigricoloratus* n. sp. (Sulawesi), *S. (P.) watrousi* n. sp. (Luzon), *S. (H.) zetteli* n. sp. (Mindoro, Negros, Mindanao). Descriptive remarks on other hitherto insufficiently known oriental species and a new definition of the group of *Stenus palawanensis* Bernhauer are given.

¹ 260. Beitrag zur Kenntnis der Steninen.

Einleitung

Die Orientalis ist ein unerschöpfliches Artenreservoir, wie ich immer wieder auch in der Gattung *Stenus* feststellen muß. In dieser Arbeit beschreibe ich 14 neue Arten, vorwiegend von den Philippinen, und informiere über bisher unbekannte Merkmale einiger schon beschriebener Arten.

Bei den Beschreibungen gelten die von mir gebrauchten Standardabkürzungen: aE = average distance between eyes, mittlerer Augenabstand; HT = Holotypus; IEI = greatest length of elytra, größte Elytrenlänge; IP = length of pronotum, Pronotumlänge; IS = length of suture, Nahtlänge; PM = proportional measurements; PT = Paratypus; wEI = greatest width of elytra, größte Elytrenbreite; wH = width of head, Kopfbreite; wP = width of pronotum, Halsschildbreite. Sofern nicht anders angegeben, sind die Proportionsmaße vom Holotypus genommen.

Für die Ausleihe bzw. Überlassung des hier behandelten Materials möchte ich vor allem den Herren Dr. D. BURKHARDT, Basel, Dr. W. SCHAWALLER, Stuttgart, H. ZETTEL, Wien, und A. ZWICK (Tübingen) danken.

Stenus (s. str.) helvitaris n. sp.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus rugicollis* Kraatz (PUTHZ, 1980) und sieht hier dem *S. louwerensi* Cameron sehr ähnlich; auf ihn würde man auch in meiner Tabelle (l. c.) kommen. Jedoch unterscheiden sich die philippinischen Stücke so stark von den typischen Exemplaren der genannten Spezies, daß ich es für angebracht halte, sie als neue Art zu beschreiben.

Schwarz, mäßig glänzend, Vorderkörper ziemlich grob (Stirn) bis sehr grob (Elytren) punktiert, Abdomen mäßig fein und sehr dicht punktiert. Beborstung silbergrau, anliegend, deutlich. 1. und 2. Glied der Kiefertaster gelblich, 2. Glied zur Spitze etwas gebräunt, Basis des 3. Gliedes hell, der Rest braun. Fühler dunkelbraun, die Mittelglieder wenig heller. Beine schwarz(braun), die Schienen wenig heller als die Schenkel, 1. Tarsenglied gelblich, die übrigen Glieder zunehmend braun. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht beborstet.

Länge: 3,3 - 4,1 mm (Vorderkörper: 2.0 mm).

Holotypus (♀): Philippinen: Mindoro or.: Baco, Aleg river nr. Ufer, 19. 11.1993, H. ZETTEL (34 b); 1 Paratypus (♀): ibidem, 11.11.1994, H. ZETTEL (64).- HT in coll. ZETTEL (Wien), PT in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 32; aE: 17; wP: 25,5; IP: 28,5; wEl: 37; IEl: 37; IS: 30.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit sehr flach abgerundet. 9. Sternum und 10. Tergit wie bei den Nahverwandten.

Kopf deutlich schmaler als die Elytren, Stirn mit zwei tiefen, scharfen, konvergenten Längsfurchen, Mittelteil so breit wie jedes der Seitenstücke, kräftig erhoben, aber nicht ganz die Höhe der ebenfalls gewölbten Stirnseitenteile erreichend; Punktierung überall ziemlich grob und äußerst dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt knapp über dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Pronotum grob und sehr dicht, auf der Scheibe – ausgenommen die Mitte – überall quer-zusammenfließend punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht gut den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind, bis auf die Mitte, überall deutlich kleiner als die Punktradien. Elytren quadratisch, sehr grob und dicht, in der Hinterhälfte auch leicht zusammenfließend punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht den größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden Punktzwischenräume sind fast überall kleiner als die Punktradien. Das dreikielige, zugespitzte Abdomen trägt am Hinterrand des 7. Tergits einen deutlichen Hautsaum (= makroptere Art), die Punktierung ist von vorn bis hinten auf glänzendem Grund mäßig fein und dicht, auf dem 8. Tergit sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind überwiegend kleiner als die Punktradien. An den dünnen Beinen sind die einfachen Hintertarsen fast 5/6 schienenlang, ihr 1. Glied ist so lang wie die drei folgenden zusammen, deutlich länger als das Klauenglied.

Stenus helvitaris n. sp. – ich nenne ihn wegen der hellen Tarsen so – unterscheidet sich von *S. louwerensi* Cameron durch seine dunklere Färbung, robusteren Bau (*S. louwerensi* mißt 2,5 – 3,5 mm), deutlichere Mittelglättung des Pronotums und insgesamt gröbere Punktierung, von den übrigen Arten seiner Gruppe wie aus meiner Tabelle (1980) zu entnehmen.

Stenus (Tesus) crocodiloides n. sp. (Abb. 1)

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus perplexus* Puthz (PUTHZ, 1988: 635) und sieht hier auch der genannten Art ähnlich; sie ist aber brachypter und noch rauher punktiert und erinnert mich in ihrem breiten, gedrückten Habitus an ein Krokodil (Name!).

Brachypter, schwarz, mäßig glänzend, Kopf grob und dicht punktiert, Pronotum und Elytren äußerst grob, sehr dicht, leicht zusammenfließend skulpturiert, Abdomen grob und ziemlich dicht punktiert. Beborstung kurz, anliegend, kaum auffällig. Fühler braun, die Keule geschwärzt. Kiefertaster rötlichgelb. Beine rötlichgelb, die Schenkel zur Spitze gebräunt (Vorderschenkel nur kurz, Mittelschenkel im apikalen Drittel, Hinterschenkel fast in der Hinterhälfte), Schienenbasis ebenfalls braun, Rest rötlichgelb wie die Tarsen. Clypeus und Oberlippe braunschwarz, ziemlich dicht, kurz beborstet.

Länge: 3,7 – 4,1 mm (Vorderkörper: 1,9 mm).

Holotypus (♂): Philippinen: Mindanao: 30 km W of Maramag, 1600 m, 28.-30.12.1990, BOLM (Naturhistorisches Museum Basel).

Männchen: Schenkel stark gekeult, Hinterschienen gebogen. Mittelschienen mit kräftigem Apikaldorn, Hinterschienen mit kräftigem Präapikalzahn. Vordersternite grob und ziemlich dicht punktiert, 7. Sternit in der hinteren Mitte feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit gerundetem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel. 9. Sternit nach hinten stark rundlich verschmälert, apikolateral kaum vorgezogen, fein gesägt. 10. Tergit dreieckig verschmälert, apikal kurz abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 1) besitzt einen vorn spitzwinklig verengten Medianlobus mit gruppentypischer dreieckiger Ausstülpung und einer ausstülpbaren Tube.

Der Kopf ist deutlich breiter als die Elytren (40,5: 36,5), die sehr breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 24) tief konkav eingesenkt, Längsfurchen nur sehr flach, der nur undeutlich abgesetzte Mittelteil schmaler als jedes der Seitenstücke, kaum erhoben, grob und dicht punktiert. Die Stirnseiten sind ebenfalls grob, aber nicht ganz so dicht wie der Mittelteil punktiert, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind hier mehrfach gut so groß wie die Punktradien, winzige Glättungen allenfalls in der Nähe der Antennalhöcker.

Die kurzen Fühler reichen, zurückgelegt, höchstens bis zur Pronotummitte, ihre vorletzten Glieder sind etwa so lang wie breit.

Das ziemlich breitgedrückte Pronotum ist seitlich stark konvex, etwa so breit wie lang (29,5: 30), vorn seitlich konvex, hinten flachkonkav eingeschnürt, die gleichmäßige Punktierung ist äußerst grob und sehr dicht, der mittlere Punktdurchmesser liegt fast noch etwas über dem größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden Punktzwischenräume

sind überall kleiner als die Punktradien, selten infolge enger Punkte undeutlich.

Die Elytren sind trapezoid, schmaler als der Kopf (36,5: 40,5), erheblich breiter als lang (36,5: 29), Schultern eckig, Seiten nach hinten kräftig erweitert, Hinterrand in tiefem Bogen ausgerandet (Nahtlänge: 18). Die Oberfläche ist fast noch etwas gröber skulpturiert als die des Pronotums, es fließen auch wiederholt grobe Punkte leicht zusammen.

Das ziemlich gewölbte Abdomen zeigt an den Basen der ersten Segmente tiefe Quereinschnürungen, das 7. Tergit trägt apikal einen rudimentären Hautsaum, die Punktierung ist grob und auf glänzendem Grund recht dicht, vorn gut so grob wie auf der Stirn, hinten immer noch grob: auf dem 7. Tergit sind die länglichen Punkte noch erheblich größer als eine Augenfacette; die Punktabstände der Hinterhälfte des 6. Tergits sind durchschnittlich so groß wie die Punkte; auch das 10. Tergit trägt mehrere grobe Punkte. Die ganze Oberseite ist netzungsfrei.

An den kräftigen Beinen sind die einfachen Hintertarsen gut 2/3 schienenlang, ihr 1. Glied ist etwa so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen, deutlich länger als das Klauenglied.

Stenus crocodiloides n. sp. ist der bisher erste Vertreter seiner Gruppe auf den Philippinen. Abgesehen von den Sexualcharakteren unterscheidet er sich von *S. perplexus* Puthz und *S. articulipenis* Rougemont sofort durch seine Brachypterie.

Stenus (Hypostenus) andreas n. sp. (Abb. 2, 3)

Diese neue, auffällige Art ähnelt dem *Stenus satoi* Puthz und gehört auch in dessen nähere Verwandtschaft.

Schwarz, stark glänzend, Kopf grob punktiert mit umfangreichen Glättungen, Pronotum grob bis sehr grob und unregelmäßig punktiert, Elytren sehr grob und dicht (außen) bis mäßig grob und weitläufig (innen) punktiert, Abdomen fein bis sehr fein und sehr weitläufig punktiert. Beborstung anliegend, kurz, weißlichgelb, wenig auffällig. Fühler bräunlichgelb, die Basalglieder und die Keule überwiegend braun, die Mittellglieder an ihrer Basis jeweils deutlich mehr oder weniger umfangreich aufgehellt. An den Kiefertastern das 1. Glied bräunlichgelb, ebenso die Basalhälfte des 2. Gliedes, Rest braun bis dunkelbraun. An den Beinen sind die Trochanteren und etwa die Basalhälfte der Schenkel bräunlichgelb, der Rest dunkelbraun bis schwarz; die helle Färbung der Schenkelbasen geht gleitend in die apikale Schwärzung der Schenkel über. Cly-

peus schwarz, Oberlippe schwarzbraun, Beborstung ziemlich dicht, aber wenig auffällig.

Länge: 5,5 – 6,0 mm (Vorderkörper: 3,0 mm).

Holotypus (♂) und 16 Paratypen (6 ♂♂, 10 ♀♀): Philippinen: N Luzon: Ifugao, Banaue, Guihod, 16°54'57,4" N, 121°05'11,4" E, 28.02.1998, Andreas ZWICK (coll. PUTHZ, Museum d'histoire naturelle, Genf und coll. ZWICK).

Männchen: Metasternum breit gewölbt und, abgesehen von 4- 6 mäßig groben Punkten jederseits der Mitte, punktfrei-glänzend. Sternit median punktfrei, 5. und 6. Sternit in der Hinterhälfte median abgeflacht bzw. flach eingedrückt und glatt, neben der Mittelglättung mit einer Gruppe mäßig feiner, ziemlich dicht stehender Punkte, 6. Sternit apikal mit deutlicher, breiter Ausrandung, 7. Sternit in der Hinterhälfte mit breitem, kräftigem Eindruck, der Eindruck glatt, ringsum dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit mit dreieckigem, im Grunde gerundetem Ausschnitt gut im hinteren Drittel, an den Ausschnittseiten dicht punktiert und beborstet. 9. Sternit (Abb. 3) mit kurzem apikolateralem Borstenbüschel. 10. Tergit breit abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 2) besitzt einen Medianlobus mit lanzettlicher Apikalpartie, Innenkörper mit hakenbesetztem, membranösem Schlauch ohne auffällig stärker sklerotisierte Elemente. Parameren länger als der Medianlobus, apikal lang-löffelförmig und mit zahlreichen Borsten versehen.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet, Valvifer abgestutzt. 10. Tergit breit abgerundet bis leicht ausgerandet.

Der Kopf ist deutlich etwas schmaler als die Elytren (46,5: 48), seine breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 28) zeigt zwei tiefe, nach vorn konvergente Längsfurchen, ihr Mittelteil ist hinten so breit wie jedes der Seitenstücke, sehr auffällig gewölbt-erhoben, überragt das Augenninnenrandniveau; er ist vollkommen glatt; die Seitenteile der Stirn sind überwiegend unpunktiert, nur in der Nähe der Augenninnenränder stehen vorn und hinten eine Reihe grober Punkte; die Stirnfurchen selbst sind grob und dicht, meist nur mit einer unregelmäßigen Punktreihe versehen, am Hinterrand der meist glatten Antennalhöcker wird die grobe Punktierung unregelmäßig, der vordere Clypeus ist grob und sehr dicht, etwas rugos punktiert.

Die schlanken Fühler überragen, zurückgelegt, mit gut zwei Gliedern den Pronotumhinterrand, ihre vorletzten Glieder sind etwa 1,5 mal so lang wie breit.

Das Pronotum ist wenig länger als breit (34,5: 33,5), etwa in der Mitte am breitesten, daselbst befindet sich seitlich eine mehr oder weniger deutlich ausgeprägte Beule; die Seiten sind nach vorn ziemlich gerade (konisch) verengt, in der Hinterhälfte deutlich, aber nicht stark eingeschnürt. Die Punktierung ist grob bis sehr grob und unregelmäßig, zu Gruppen angeordnet, die größten Punkte erreichen fast den apikalen Querschnitt des 1. Fühlergliedes; auf der Scheibe sieht man vier Gruppen von dicht zusammenstehenden (5- 7) Punkten, zwischen diesen und um sie herum mehr oder weniger breite, unpunktete Partien: die Längsmittle des Pronotums ist mindestens zweipunktebreit geglättet, die Glättung seitlich der vorderen Punktgruppen ist umfangreicher als diejenige seitlich der hinteren Punktgruppe (diese Glättung ist im übrigen deutlich erhoben). In der Hinterhälfte besitzt das Pronotum je einen kräftigen, eng punktierten Schrägeindruck; die Umgebung des Vorder- und des Hinterrandes ist unregelmäßig grob und unregelmäßig dicht punktiert.

Die etwa quadratischen Elytren sind ein wenig länger als breit (52: 49), Schultern eckig, Seiten wenig erweitert, in den hinteren zwei Fünfteln eingezogen, der Hinterrand tief ausgerandet (Nahtlänge: 43). Naht- und Schultereindruck flach. Die Punktierung ist auffällig unterschiedlich: Etwa die äußeren zwei Drittel sind sehr grob und sehr dicht, aber getrennt punktiert, zur Schulter und zum Hinterrand hin und dann vor allem auch nach innen wird die Punktierung feiner und viel weitläufiger: das Innendrittel der Elytren könnte man fast „geglättet“ nennen, neben einer lockeren Reihe mäßig feiner Punkte direkt an der Nahtkante stehen hier nur zerstreut wenige mäßig grobe Punkte (vgl. u.).

Das zylindrische Abdomen ist nach hinten kräftig verschmälert, die basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente sind tief, das 7. Tergit trägt einen kräftigen apikalen Hautsaum (makroptere Art). Die Punktierung ist in der basalen Querfurche des 3. Tergits äußerst grob, gleich dahinter aber fein und weitläufig, auf den übrigen Tergiten überall fein und sehr weitläufig; auf dem 6. Tergit sind die Punkte feiner als eine mittlere Augenfacette, ihre Abstände fünf- bis sechsmal so groß; 8. Tergit in der Hinterhälfte wieder etwas gröber und weniger weitläufig punktiert, 10. Tergit fast glatt. Die ganze Oberseite ist frei von Mikroskulptur.

An den schlanken Beinen sind die gelappten Hintertarsen gut $\frac{1}{2}$ schienenlang, ihr 1. Glied ist deutlich länger als die beiden folgenden zusammen, so lang wie das Klauenglied; das 3. Glied ist kurz, das 4. Glied sehr lang und schmal gelappt.

Variabilität: Die Punktierung im inneren Elytrendritzel kann in der Vorderhälfte auch gröber und etwas dichter ausfallen als oben beschrieben. Die Ausdehnung der Halsschildglättungen ist auch etwas variabel, sie sind aber immer vorhanden.

Stenus andreas n. sp. – ich widme ihn mit herzlichem Dank für die Überlassung des Materials ihrem Sammler, Herrn Andreas ZWICK – unterscheidet sich von *S. satoi* Puthz durch gröbere, unregelmäßigere Punktierung des Pronotums, durch seine auffällig ungleiche Elytrenpunktierung, durch feinere und weitläufigere Abdominalpunktierung, durch hellere Schenkelbasis und durch die Sexualcharaktere (s. u.), von *S. lampros* L. Benick durch bedeutendere Größe, getrennte Elytrenpunktierung, feinere Abdominalpunktierung und die Sexualcharaktere, von *S. sulciceps* L. Benick, dem er äußerlich auch sehr ähnlich sieht, durch die weitgehend geglättete Mitte des Metasternums, tieferen Apikalausschnitt des 8. Sternits des Männchens und den Aedoeagus (vgl. Abb. 42, PUTHZ, 1991).

Stenus (Hypostenus) satoi Puthz, 1991 (Abb. 4)

Ent. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden 54:20 ff.

Diese Art ist nach einem einzigen Weibchen von Palawan beschrieben worden. Inzwischen liegt mir weiteres Material vor: 6 ♂♂, 3 ♀♀: Palawan: 7 km N Narra, Estrella Falls, 2.-5.04.1994, H. ZETTEL (57); 1 ♂: Palawan: 12 km S Brooke's Point, Cabangaan, Tamlang River, 01.04.1994, H. ZETTEL (55); 1 ♂: Palawan: 9 km W P. Princesa Iwahig, 7.-8.04.1994, H. ZETTEL (60); 1 ♀: Mindoro: 28 km S Calapan Balete, 100-700 m, 27.-29.11.1992, JÄCH (19) (Naturhistorisches Museum Wien und coll. mea).

Männchen: Metasternum flach gewölbt, median vorn schmal, hinten breit unpunktiert, im übrigen grob und ziemlich dicht auf glattem Grund punktiert. Sternite 3- 6 in der Hinterhälfte breit unpunktiert-glatt (es können auf der glatten Fläche einzelne Punkte stehen), 7. Sternit in der Hinterhälfte sehr zerstreut, fein punktiert, Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit mit dreieckigem, im Grunde schmal gerundetem Ausschnitt etwa im hinteren Drittel. 9. Sternit apikolateral kaum vorgezogen, stumpf, am Hinterrand breit und flach ausgerandet, crenuliert, apikolaterales Borstenbüschel mäßig kurz, etwas länger als bei *S. andreas*; 10. Tergit flach und breit abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 4) besitzt einen vorn spitzwinklig verengten Medianlobus, der im Innern einen langen mit Häkchen besetzten Innen-

sack zeigt, welcher ein stärker sklerotisiertes langes Sklerit trägt. Die Parameren sind kaum länger als der Medianlobus.

Stenus (Hypostenus) angustipennis n. sp. (Abb. 26)

Diese neue Art gehört in die weitere Verwandtschaft einer Reihe von Arten um *Stenus cupreomicans* L. Benick.

Brachypter, schwarz, ziemlich glänzend mit sehr leichtem grünlichem Metallschimmer, Vorderkörper sehr grob und dicht, Abdomen grob und ziemlich dicht punktiert, Beborstung kurz, kaum auffällig. Fühler bräunlichgelb, die Keule wenig dunkler. Kiefertaster rötlichgelb. Beine rötlichgelb, Schenkelspitzen kaum dunkler, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus schwarz, Oberlippe dunkelbraun, vorn breit aufgehell, beide schütter beborstet.

Länge: 5,5 – 6,5 mm (Vorderkörper: 3,0 – 3,1 mm).

Holotypus (♂) und 1 Paratypus (♀): Philippinen: Mindanao: Bukidnon Province, 5 km N of Malaybalay, 900 m, 12.05.1996, BOLM; 1 Paratypus (♀): Mindanao: 30 km NW of Maramag, Bagongsilang, 1700 m, 13.-15.05.1996, BOLM.- HT im Staatlichen Museum für Naturkunde, Stuttgart, Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel und in meiner Sammlung.

Männchen: 3. und 4. Sternit in der Mitte erheblich feiner und weitläufiger als an den Seiten punktiert. 5. Sternit in der hinteren Mitte flach eingedrückt, fein und wenig dicht punktiert und beborstet. 6. Sternit in der hinteren Mitte flach eingedrückt, daselbst sehr fein und dicht punktiert und beborstet. 7. Sternit ohne Eindruck, aber längs der Mitte fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach und breit ausgerandet. 8. Sternit mit schmalem, im Grunde gerundetem Ausschnitt nicht ganz in der Hinterhälte (Sternitlänge: Ausschnitttiefe = 83 : 37). 9. Sternit apikolateral mit starkem Zahn. 10. Tergit breit abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 26) besitzt einen spitzwinklig verengten Medianlobus, der apikal leicht dorsad gekrümmt ist und ventral stark erhobene Seitenfalten trägt; im Innern werden eine schmale, stark sklerotisierte Ausstülpsspange, eine lange, starke Tube und schmale Ausstülpbänder deutlich. Die Parameren überragen mit ihren apikal verschmälerten Spitzen deutlich den Apex den Medianlobus.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifer apikolateral mit langem Zahn. 10. Tergit abgerundet.

Der Kopf ist erheblich breiter als die Elytren (49 : 40), seine ziemlich schmale Stirn (mittlerer Augenabstand: 21) tief eingesenkt, der fast ganz

flache, ein- bis zweipunktbreite glatte Mittelteil deutlich schmaler als jedes der Seitenstücke. Die Punktierung ist grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht gut dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist kleiner als die Punktradien, neben dem hinteren Augeninnenrand manchmal auch punktgroß, der Clypeus trägt nur wenige, sehr feine Punkte.

Die schlanken Fühler überragen, zurückgelegt, höchstens mit ihrem letzten Glied den Hinterrand des Pronotums, ihre vorletzten Glieder sind 2,5 – 3 mal so lang wie breit.

Das Pronotum ist erheblich länger als breit (49: 35), seitlich schwach gerundet, in den vorderen zwei Dritteln seitlich flachkonvex eingezogen, im hinteren Drittel leicht konkav verengt. Die gleichmäßig gewölbte Oberseite ist sehr dicht und regelmäßig mit sehr groben Punkten besetzt, der mittlere Punktdurchmesser entspricht mindestens dem apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden Punktzwischenräume sind meist kleiner als die Punktradien, Glättungen sind nirgends vorhanden.

Die Elytren sind außerordentlich schmal (Name!) und lang, deutlich schmaler als der Kopf und länger als breit (46: 40), im Umriss langtrapezoid, Schultern völlig abgeschrägt, Seiten fast gerade divergent, im hinteren Viertel mäßig eingezogen, Hinterrand sehr tief und breit ausgerandet (Nahtlänge: 35). Die Punktierung ist noch gröber als am Pronotum, ebenso dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht den größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes, am Vorderrand der Elytren wird innen eine kurze Glättung deutlich.

Das massige Abdomen zeigt tiefe basale Quereinschnürungen an den ersten Segmenten, das 7. Tergit trägt einen rudimentären apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist überall grob und mäßig dicht, erst auf dem 8. Tergit deutlich feiner; die Punkte des 5. Tergits zum Beispiel sind mindestens so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände so groß bis doppelt so groß wie die Punkte. 8. und 10. Tergit zerstreut mit feinen Punkten besetzt. Die gesamte Oberseite ist netzungsfrei.

An den schlanken Beinen sind die gelappten Hintertarsen $\frac{1}{2}$ schienenlang, ihr 1. Glied ist etwa so lang wie die drei folgenden zusammengekommen, viel länger als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist deutlich gelappt.

Stenus angustipennis n. sp. unterscheidet sich von den etwa ähnlichen Arten mit apikolateral spitz-gezähntem 9. Sternum so: von *S. azurescens* L. Benick durch grob punktierte Stirn und Abdomen, von *S. bu-*

cephalus L. Benick, *S. chlorophanus* L. Benick, *S. cupreomicans* L. Benick, *S. cupreosplendens* L. Benick und *S. gigacephalus* Puthz durch seine grobe Stirnpunktierung und erheblich längere Elytren. Auf den Philippinen leben noch weitere, äußerlich ähnliche *Stenus*-Arten, die jedoch alle rund-gesägte 9. Sterna besitzen.

Stenus (Hypostenus) cupreomicans L. Benick, 1929 (Abb. 8 – 11)

Dt. entomol. Z. 1929:276 f.

Von dieser Art war bisher nur der weibliche Holotypus bekannt, mir liegt nun weiteres Material vor, wonach ich die Sexualcharaktere beschreibe.

Material: 1 ♀: Philippinen: Luzon: Mt. Makiling, Molawin Creek, Coll. For., 08.02.1996, H. ZETTEL (72) (coll. ZETTEL); 1 ♂: Lagunas, Mt. Banahaw near school about 1 km from Kinabuhayan, 500 m, degraded rainforest, 26.11.1995, J. KODADA; 5 ♂♂, 2 ♀♀: Mt. Makiling, above Mad Springs, 400-700 m, degraded rainforest, 19.-22.11.1995, J. KODADA; 1 ♀: Mt. Makiling, summit road 500 m, 20.11.1995, Bamboo leaf litter, I. LÖBL (Museum Genf und coll. mea).

Männchen: Vordersternite ohne Auszeichnungen. 7. Sternit median sehr fein, dicht punktiert und beborstet, Hinterrand kaum erkennbar flach ausgerandet. 8. Sternit mit breitrundem Ausschnitt etwa im hinteren Dreizehtel. 9. Sternit (Abb. 8). 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 9) besitzt einen nach vorn verbreiterten Medianlobus mit einer dreieckigen, mittleren Spitzenpartie; die vorderen Seiten und die Spitze sind fein beborstet; im Innern werden Ausstülpbänder und ein kräftig sklerotisierter Innensack mit Tube deutlich. Die Parameren sind erheblich länger als der Medianlobus, sie tragen über nahezu ihre gesamte Länge außen mehrere kurze Borsten, an den Spitzen eine Reihe längerer, stärkerer Borsten.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet, apikomedian breitrund vorgezogen. Valvifer (Abb. 10, 11). 10. Tergit breit abgerundet.

PM eines Männchens vom Mt. Makiling: wH: 45; aE: 24; wP: 29; IP: 34; wEl: 32; lEl: 29; lS: 16.- Körperlänge der vorliegenden Stücke: 4,3 – 5,3 mm (Vorderkörper: 2,0 – 2,1 mm).

Der mir aus dem Field Museum of Natural History, Chicago, vorliegende HT (♀) ist ein vergleichsweise kleines Stück mit ein wenig größe-

rer Abdominalpunktierung als die anderen Stücke, von denen aber ein Männchen vom gleichen Berg stammt wie der HT.

Stenus (Hypostenus) inflaticollis n. sp. (Abb. 5)

Diese neue Art ist die Schwesterart des von Catbalogan (Ins. Samar, Philippinen) beschriebenen *Stenus heterocerus* L. Benick. Sie besitzt ein auffällig gewölbtes, geradezu „aufgetriebenes“ Pronotum (Name!).

Brachypter, schwarz, stark glänzend mit leicht metallischem Einschlag, Kopf und Pronotum mäßig fein und weitläufig punktiert, Elytren grob und weitläufig punktiert, Abdomen ganz vorn grob, sonst fein und überall weitläufig punktiert. Behaarung deutlich, anliegend, nicht besonders auffällig. Fühler rötlichgelb, die Keule wenig dunkler. Kiefertaster gelb. Beine bräunlichgelb, die Knie, kurz, wenig dunkler, Tarsengliedspitzen verdunkelt. Clypeus schwarz, Oberlippe braun, beide ziemlich dicht behaart.

Länge: 6,3 – 7,1 mm (Vorderkörper: 3,4 – 3,5 mm).

Holotypus (♂): Philippinen: Negros: Oriental Province, 3800 – 4000 m NN, VI.1949, BRUES, FMHD # 49-3002 (Field Museum of Natural History, Chicago).

Männchen: Schenkel geknallt, Schienen kaum gebogen. 3. Sternit in der hinteren Mitte feiner und dichter als an den Seiten punktiert und behaart. 4. Sternit mit sehr breitem, nach hinten erweitertem, flachen Mitteleindruck, der Eindruck ist hinten gut $\frac{1}{2}$ so breit wie das 4. Segment, fein und äußerst dicht punktiert und behaart, Sternithinterrand sehr flach und breit ausgerandet. 5. Sternit mit sehr breitem und tiefem Eindruck in den hinteren zwei Dritteln, die Eindruckseiten rundlich erhoben, der Eindruck selbst staubartig fein und äußerst dicht punktiert und wollig behaart, Hinterrand breit und flach ausgerandet. 6. Sternit mit breitem, sehr tiefem Mitteleindruck in den hinteren zwei Dritteln, der Eindruck etwas breiter als das halbe 6. Segment, die Eindruckseiten scharf kielförmig erhoben und rundlich nach hinten vorspringend, Sternitpunktierung vor dem Eindruck mäßig fein und sehr dicht, im Eindruck staubartig fein und dicht, Behaarung wollig, Sternithinterrand mäßig tief, breit ausgerandet. 7. Sternit in seiner basalen Hälfte median flach eingedrückt, äußerst dicht und äußerst fein punktiert und wollig behaart, die hintere Mitte ebenfalls flach eingedrückt, fein und sehr dicht punktiert und behaart. 8. Sternit mit tiefem, im Grunde breit gerundetem Ausschnitt fast in der Hinterhälfte. 9. Sternit apikal gesägt. 10. Tergit breit abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 5) besitzt einen spitzwinklig verengten Medianlobus, dessen Apikalpartie leicht dorsad gekrümmt ist, im Inneren lange, seitlich versteifte Ausstülpbänder, eine stark sklerotisierte, „zweihörnige“ Ausstülpsspange mit Mittelknoten und eine lange, ausstülpbare Tube. Die Parameren sind erheblich länger als der Medianlobus, an ihren Spitzen dreieckig-löffelförmig erweitert und tragen 8 dünne Borsten.

Weibchen: unbekannt.

Der Kopf ist deutlich breiter als die Elytren (54 : 51,5), seine schmale Stirn (mittlerer Augenabstand: 25) tief eingesenkt, der unpunktierter Mittelteil ganz flach, durch eine seitliche Punktreihe von den Seitenstücken abgesetzt, diese etwas schmaler als der Mittelteil. Außer den genannten Punktzeilen neben dem Mittelteil durchquert eine weitere Längsreihe die Seitenstücke der Stirn, der mittlere Punktdurchmesser liegt knapp unter dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes.

Die schlanken Fühler überragen, zurückgelegt, nur mit ihrem letzten Glied den Pronotumhinterrand, das 9. Glied ist wenig länger als das 8. Glied, deutlich etwas kürzer als das 10. und als das 11. Glied, etwa 3,5 mal so lang wie breit.

Das auffällig gewölbte Pronotum ist erheblich länger als breit (56 : 43), erscheint aber gar nicht so lang, weil es seitlich einen stark konvexen Umriß zeigt; in der Vorderhälfte ist es seitlich konvex verengt, in der Hinterhälfte deutlich, aber nicht stark konkav; in der Hinterhälfte wird je ein kräftiger Seiteneindruck deutlich, der sich aber nur auf die Seiten beschränkt. Die völlig gleichmäßig gewölbte Oberfläche ist weitläufig und ziemlich regelmäßig mit mäßig feinen Punkten besetzt, der mittlere Punktdurchmesser liegt knapp unter dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind doppelt bis dreifach so groß wie die Punktdurchmesser.

Die lang-trapezoiden Elytren sind schmaler als der Kopf (51,5 : 54), deutlich länger als breit (53 : 51,5), die Schultern abgerundet, die Seiten kräftig erweitert, im hinteren Fünftel eingezogen, der Hinterrand ist sehr tief, breit ausgerandet (Nahtlänge: 37); in der Elytrenmitte wird ein Quereindruck deutlich. Die Punktierung ist grob und weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser liegt über dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht fast den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist so groß oder noch etwas größer als die Punkte.

Das zylindrische Abdomen zeigt tiefe basale Quereinschnürungen an den ersten Segmenten, das 7. Tergit trägt einen rudimentären apikalen

Hautsaum. Die Punktierung ist in der Vorderhälfte des 3. Tergits grob, sonst fein und weitläufig, auf dem 7. Tergit sind die Punkte etwas kleiner als eine innere Augenfacette, ihre Abstände bis doppelt so groß wie die Punkte. Auch das 10. Tergit ist fein und mäßig weitläufig punktiert. Die ganze Oberseite ist frei von Mikroskulptur.

An den schlanken Beinen sind die gelappten Hintertarsen fast $\frac{1}{2}$ schienenlang, ihr 1. Glied ist deutlich länger als die beiden folgenden zusammen und auch als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist tief gelappt.

Stenus inflaticollis n. sp. unterscheidet sich von den ihm ähnlichen Arten so: von *S. heterocerus* L. Benick durch nur eine, den Stirnmittelteil begrenzende Punktreihe, durch breiteres Pronotum mit gleichmäßig-weitläufiger Punktierung, breitere Elytren, fehlenden Messingglanz und kürzeres 10. Fühlerglied, von *S. thaumtocerus* Puthz durch breiteren Kopf mit spärlicher Punktierung der Stirnseitenteile, durch viel weitläufigere Punktierung von Pronotum und Elytren und viel längere Elytren, von *S. ernstjuengeri* Puthz durch fehlende blaumetallische Färbung, viel feiner und weitläufiger punktiertes Pronotum, weitläufiger punktierte Elytren und kürzeres 10. Fühlerglied.

Stenus (Hypostenus) arcanifer n. sp. (Abb. 6, 7)

Von dieser neuen Art kann ich ihre nächsten Verwandten nicht angeben. Genitaliter hat sie Ähnlichkeit mit *Stenus paederoides* Bernhauer, der aber äußerlich ganz anders aussieht. Die neue Art gehört zu denjenigen Spezies mit apikal gesägtem 9. Sternum (Abb. 6), einfachem 10. Tergit und genetztem Abdomen.

Schwarz, stark glänzend mit leicht metallischem Einschlag, Punktierung der Stirn ziemlich fein und weitläufig, diejenige des Pronotums auch ziemlich fein, jedoch ziemlich dicht, diejenige der Elytren mäßig grob und dicht; Abdomen, abgesehen von den Basen der ersten Tergite, sehr fein und weitläufig punktiert. Beborstung am Vorderkörper kaum zu sehen, am Abdomen dünn, anliegend, wenig auffällig. Fühler, Kiefertaster und Beine gelb, die Schenkel in ihrer verbreiterten Kniehälfte verdunkelt (vorn wenig, Mittelschenkel deutlich, Hinterschenkel sehr deutlich), Schienen basal ebenfalls verdunkelt (Vorderschienen kaum, Mittel- und Hinterschienen etwa in ihren basalen zwei Dritteln deutlich), Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus schwarz, dicht scheitelbärtig. Oberlippe dunkel- bis hellbraun.

Länge: 5,0 – 6,0 mm (Vorderkörper: 2,8 – 3,0 mm).

Holotypus (♂) und 5 Parotypen (4 ♂♂, 1 ♀): Philippinen: Mindanao: Davao Province, 25 km W of New Bataan, 1200 m, 20.-22.05.1996, BOLM; 1 Parotypus (♂): Mt. Apo, Ilomavis, 1400 m, 18.-19.05.1996, BOLM (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart, und coll. mea).

Männchen: Metasternum median abgeflacht, grob und dicht auf sehr flach genetztem Grund punktiert und beborstet. 4.- 6. Sternit in der hinteren Mitte leicht eingedrückt, im Eindruck glatt, die Seiten fein und ziemlich dicht punktiert und beborstet. 7. Sternit mit ovalem Mitteleindruck, darin fein und ziemlich dicht punktiert und beborstet, die Beborstung kräftig über den Hinterrand vorspringend. 8. Sternit mit breit-dreieckigem, im Grunde gerundeten Ausschnitt gut in hinteren Viertel. 9. Sternit (Abb. 6). 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Der Aedoeagus (Abb. 7) besitzt einen breiten, vorn breit-lanzettlich-spitzen Medianlobus, seine Apikalpartie ist vom Basalteil durch eine dorsale Leiste abgesetzt, er zeigt apikomedian einen schmalen Mittelkiel, der proximal in zwei längliche Sinneskörnchenfelder ausläuft. Im Innern werden ein Flagellum, eine Ausstülpung und ein starker, sklerotierter Versteifungsmechanismus deutlich. Die Parameren sind etwas länger als der Medianlobus und tragen an ihren lang-löffelförmig verbreiterten Spitzen mehrere lange Borsten.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet. Valvifer apikal gesägt. 10. Tergit wie beim Männchen.

Der Kopf ist deutlich schmaler als die Elytren (40: 45), seine ziemlich breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 20) breit eingesenkt, in der Mitte ganz flach. Die Punktierung ist ziemlich fein und weitläufig, der mittlere Punktdurchmesser liegt unter dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist viel größer als die Punkte, die Stirnmitte, eine größere Partie hinter den Antennalhöckern und ein Längsstreifen neben dem hinteren Augeninnenrand können mehr oder weniger deutlich als Glättungen angesehen werden.

Die schlanken Fühler überragen, zurückgelegt, fast mit ihren letzten drei Gliedern den Pronotumhinterrand, ihre vorletzten Glieder sind 2,5 mal so lang wie breit.

Das schlanke Pronotum ist erheblich länger als breit (40 : 28,5), deutlich etwas hinter der Mitte am breitesten, von dort seitlich nach vorn gerade- konisch, nach hinten nur flach-konkav verengt; hinter der Mitte wird eine flache Querdepression erkennbar. Die Punktierung ist mäßig fein und ziemlich dicht, etwas gröber als am Kopf, die meisten Punkte er-

reichen noch nicht die Größe des basalen Querschnitts des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände sind größer als die Punktradien, aber überwiegend kleiner als die Punkte.

Die rechteckigen Elytren sind deutlich breiter als der Kopf (45 : 40), erheblich länger als breit (56 : 45), die Schultern eckig, die Seiten langgerade, im hinteren Fünftel eingezogen, der Hinterrand ist tief rund ausgegandet (Nahtlänge: 46), die Oberseite ist flach gewölbt, ohne Eindrücke. Die gleichmäßige Punktierung ist deutlich gröber als am Pronotum, wenig dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa die Größe des mittleren Querschnitts des 3. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind meist so groß wie die Punkte, wiederholt auch größer.

Das zylindrische Abdomen besitzt tiefe basale Quereinschnürungen an den ersten Segmenten und einen breiten apikalen Hautsaum am 7. Tergit (makroptere Art). Die Tergitpunktierung ist (außer sehr groben Punkten an der Basis der ersten Tergite) fein bis (meist) sehr fein und weitläufig, auf dem 6. Tergit sind die Punkte fast feiner als eine innere Augenfalte, ihre Abstände doppelt bis dreifach so groß wie die Punkte; das 10. Tergit ist nahezu unpunktet.

Die Oberseite des Vorderkörpers zeigt äußerst flache Spuren einer Netzung, das ganze Abdomen ist genetzt, die Netzung wird aber erst hinten sehr deutlich.

An den kräftigen Beinen sind die gelappten Hintertarsen etwas länger als die halben Hinterschienen, ihr 1. Glied ist fast so lang wie die drei folgenden zusammengenommen, erheblich länger als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist deutlich gelappt.

Stenus arcanifer n. sp. – ich dediziere diese merkwürdige Art ihrem Sammler BOLM – unterscheidet sich von den orientalischen (*Hypostenus*)-Arten mit den eingangs genannten drei Merkmalen und mit flacher Stirn sowie langem Pronotum so: (alle hier genannten Spezies sind nicht näher mit der neuen Art verwandt) von *S. gibberosicollis* Puthz durch einfaches Pronotum, von *S. cyanescens* Bernhauer durch unauffällige Beborstung und fehlenden Borstenfleck am 8. Tergit, von *S. sagittalis* Puthz durch viel feinere Punktierung des Pronotums, von *S. topali* Puthz durch bedeutendere Größe, längere Elytren und viel feinere Punktierung, von allen durch die Sexualcharaktere. Von *S. mindanaoensis* Puthz (aus der *cylindricollis*-Gruppe) trennt man die neue Art sofort durch viel feinere Stirnpunktierung und die Netzung, von *S. paederoides* Bernhauer, dessen

Aedoeagus in mehrerer Hinsicht an den der neuen Art erinnert, durch einfarbige Oberseite, längeres Pronotum, längere Elytren und viel längere Fühler.

Stenus (Hypostenus) cleopatra n. sp. (Abb. 12, 15)

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus cylindricollis* Boheman (PUTHZ, 1972: 488; 1988: 634) und ist hier dem von Luzon bekannten *S. staudingerianus* Bernhauer nah verwandt und ähnelt ihm äußerlich auch so stark, daß ihre Beschreibung kurz gehalten werden kann.

Schwarz, stark glänzend mit leichtem Metallschimmer, grob und wenig dicht punktiert, Beborstung kurz, wenig auffällig. Fühler, Kiefertaster und Beine gelb, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus schwarz, heller gesäumt, Oberlippe braungelb, beide dicht beborstet.

Länge: 4,8 – 6, 0 mm (Vorderkörper: 2,2 – 2,7 mm).

Holotypus (♂) und 31 Paratypen (13 ♂♂, 18 ♀♀): Philippinen: Palawan: Cleopatra Needle National Park, Tanabank River Valley, 300 m, 20.-22. 12.1990, BOLM (Naturhistorisches Museum Basel und coll. mea).

PM des HT: wH: 41; aE: 18; wP: 27; IP: 38; wEl: 38; lEl: 44; lS: 34.

Männchen: Sternite 3 - 5 in der hinteren Mitte abgeflacht und weitläufiger als an den Seiten punktiert, Sternit 6 im hinteren Drittel mit deutlichem Medianeindruck, dessen Seiten kielförmig erhoben sind; Punktierung des Eindrucks fein und wenig dicht. Sternit 7 längs der gesamten Mitte mit deutlichem Eindruck, dieser sehr fein und dicht punktiert, genetzt und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 12). 9. Sternit apikolateral leicht vorgezogen, am Hinterrand gesägt. 10. Tergit nach kurzer Rundung apikal breit abgestutzt.

Aedoeagus prinzipiell wie bei den nah verwandten Arten, Umriß des vorderen Medianlobus (Abb. 15) jedoch anders, schmaler als bei *Stenus staudingerianus* (Abb. 17) und mehr abgerundet, und auch schmaler als bei *S. rivularis* Puthz (Abb. 20), bei dem auch die Parameren deutlich den Medianlobus überragen.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet, in der Hinterrandmitte ganz leicht vorgezogen. Valvifer apikal gesägt. 10. Tergit apikal gerundet-abgestutzt.

Kopf wie bei *S. staudingerianus*, aber im Verhältnis zu den Elytren breiter. Pronotum etwas gröber punktiert als bei *S. staudingerianus*, der mittlere Punktdurchmesser liegt deutlich über dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes (bei der verglichenen Art ist er so groß wie dieser),

die Punktabstände sind meist etwas kleiner als die Punktradien, längs der Mitte jedoch größer, wiederholt etwas größer als die Punkte; seitliche Glättungen sind nicht erkennbar (vgl. u.). Elytren klein, etwas gröber, vor allem aber dichter als bei *S. staudingerianus* punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht fast den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind überwiegend wenig kleiner als die Punkte, auf der Scheibe keinesfalls doppelt so groß wie diese. Abdomen deutlich feiner punktiert als bei *S. staudingerianus*, von vorn bis hinten etwa gleich grob, das 7. Tergit allerdings feiner punktiert; auf dem 6. Tergit sind die Punkte so groß wie eine innere Augenfacette, ihre Abstände so groß bis doppelt so groß wie die Punkte (bei *S. staudingerianus* sind die Punkte daselbst gröber, gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes).

Variabilität: Bei wenigen Stücken ist am Pronotum keine Mittelglättung ausgeprägt.

Stenus cleopatra n. sp. – ich wähle für ihn den Namen seines Fundortes – unterscheidet sich vom ebenfalls sehr ähnlichen *S. rivularis* Puthz (Mindanao) durch breiteren Kopf, breit geglättete Stirnmitte, etwas dichtere Punktierung des Pronotums, etwas feiner und etwas weitläufiger punktiertes Abdomen und den Aedoeagus.

Stenus (Hypostenus) kodadai n. sp. (Abb. 16)

Diese neue Art gehört ebenfalls in die *cylindricollis*-Gruppe und ist hier die Schwesterart des *Stenus staudingerianus* Bernhauer. Zu ihrer Kennzeichnung reicht eine kurze Beschreibung aus.

Schwarz, stark glänzend mit leicht metallischem (aber nicht Blau-) Schimmer, ziemlich grob und ziemlich dicht punktiert, Beborstung lang, schütter, wenig absteigend. Fühler, Kiefertaster und Beine gelb, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe braun, vorn breit aufgeheilt. Clypeus dicht scheitelbärtig.

Länge: 4,2 – 5,2 mm (Vorderkörper: 2,5 mm).

Holotypus (♂): Malaysia: Sarawak: 25 km E Kapit, III.1994, J. KODADA (Naturhistorisches Museum Wien).

PM des HT: wH: 38; aE: 18; wP: 25,2; IP: 34; wEl: (41); lEl: 43; lS: 34.

Männchen: Sternite 3 - 5 in der hinteren Mitte abgeflacht und weitläufiger als an den Seiten punktiert bzw. schmal geglättet, Sternit 6 in der hinteren Mitte mit deutlichem, aber nicht tiefem Eindruck, dessen Seiten

leicht rundlich erhoben sind, Eindruckmitte glatt, die gewölbten Seiten feiner und etwas dichter als die Sternitseiten punktiert und beborstet. 7. Sternit mit ziemlich tiefem Mitteleindruck, dieser ganz in der Mitte weitläufiger punktiert, sonst, überwiegend, äußerst fein und dicht, rauh punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit wie in Abb. 13, 9. Sternit und 10. Tergit wie bei *S. cleopatra*.

Der Aedoeagus ist prinzipiell wie bei den nächsten Verwandten aufgebaut, die Apikalpartie des Medianlobus (Abb. 16) aber deutlich kürzer und vergleichsweise breiter als bei *Stenus staudingerianus* (vgl. Abb. 17).

In allen Punkten dem *Stenus staudingerianus* sehr ähnlich, der Kopf jedoch schmaler (nicht breiter oder so breit wie die Elytren), Stirnpunktierung nicht zu unterscheiden. Pronotum etwas kürzer als bei *S. staudingerianus* (dort Breite: Länge = 27,5 : 38), Punktierung sehr ähnlich. Elytren etwas feiner als bei der verglichenen Art punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht knapp den mittleren Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände etwas kleiner als bei *S. staudingerianus*. Abdomen feiner und etwas dichter als bei der verglichenen Art punktiert, ebenfalls ungenetzt.

Stenus kodadai n. sp. – ich dediziere diese Art ihrem Sammler, Herrn J. KODADA – unterscheidet sich von *S. davaoensis* sp. n. (s. u.) und *S. cleopatra* sofort durch schmälere Kopf und breitere, kürzere Elytren, vom ersteren auch durch fehlenden Blauschimmer und feinere Abdominalpunktierung, vom zweiten durch dichter punktierte Stirn, feiner punktierte Elytren und etwas dichter punktiertes Abdomen, von allen durch den Umriss des vorderen Medianlobus.

Stenus (Hypostenus) davaoensis n. sp. (Abb. 13, 18, 19)

Dieser neue *Stenus* gehört auch in die *cylindricollis*-Gruppe und sieht hier vor allem den Arten um *Stenus phaenomenalis* Bernhauer, *S. staudingerianus* Bernhauer und *S. cleopatra* sehr ähnlich. Möglicherweise bildet er mit ihnen zusammen einen Rassenkreis. Wegen der großen Ähnlichkeit kann die Beschreibung kurz gehalten werden.

Schwarz, stark glänzend, mit leicht bläulichem Metallschimmer, grob und ziemlich dicht punktiert, Beborstung ziemlich lang, schütter, abstehend. Fühler, Kiefertaster und Beine gelb, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus schwarz, heller gesäumt, scheidelbärtig. Oberlippe braungelb.

Länge: 5,2 – 6,2 mm (Vorderkörper: 2,8 mm).

Holotypus (♂) und 7 Paratypen (2 ♂♂, 5 ♀♀): Philippinen: Mindanao: Mt. Apo, Ilomavis, 1400 m, 18.-19.05.1996, BOLM; 3 Paratypen (1 ♂, 2 ♀♀): Davao Province, 25 km NW of New Bataan, 1200 m, 20.-22.05.1996, BOLM (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart, und coll. mea).

PM des HT: wH: 39,5; aE: 20; wP: 26,5; IP: 39; wEl: 40; lEl: 49; IS: 38.

Männchen: Vordersternite grob und dicht punktiert, 7. Sternit in der vorderen Mitte leicht eingedrückt, zum Hinterrand hin median wieder verflacht, daselbst sehr fein und dicht punktiert und beborstet. 8. Sternit (Abb. 14). 9. Sternit apikal gesägt. 10. Tergit apikal breit abgerundet.

Aedoeagus prinzipiell wie bei den Nahverwandten, die Apikalpartie des Medianlobus aber vergleichsweise lang und schlank (Abb. 18, 19), ihre Länge im Verhältnis zur Länge der Parameren etwas variabel.

Weibchen: 8. Sternit breit und flach abgerundet. Valvifer apikal gesägt. 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Kopf etwa so breit wie die Elytren, die Stirn ist ganz flach und zerstreut mit mäßig groben Punkten versehen, der mittlere Punktdurchmesser nicht ganz so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände überall viel größer als die Punkte. Pronotum etwa wie bei *S. staudingerianus* punktiert, also grob und ziemlich dicht, mittlerer Punktdurchmesser wenig größer als der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände meist etwas größer als die Punktradien, mehrfach aber auch größer als die Punkte, ohne daß deutlich abgegrenzte Glättungen entstünden. Elytren deutlich länger als breit, grob und dichter als bei *S. staudingerianus* punktiert (vgl. aber u.), die Punkte größer als am Pronotum, Punktabstände meist so groß wie die Punktradien, an den Schultern und am hinteren Deckenabfall erheblich größer. Abdomen deutlich etwas feiner als bei *S. staudingerianus* punktiert, auf dem 7. Tergit sind die Punkte feiner als eine innere Augenfacette, ihre Abstände dreifach (und mehr) so groß wie die Punkte.

Variabilität: Die Stücke von „25 km NW New Bataan“ sind feiner und weitläufiger als die Serie vom Mt. Apo punktiert, ihre Vorderkörperskulptur erinnert deshalb stark an *S. rivularis* Puthz; ihre Abdominalpunktierung ist jedoch deutlich feiner und weitläufiger. Auch einige Stücke vom Mt. Apo besitzen eine etwas weitläufigere Elytrenpunktierung, die Punktwischnräume können hier wiederholt so groß oder sogar größer als die Punkte werden; auch in der Pronotummitte kann eine Längs-glättung angedeutet sein.

Stenus davaoensis n. sp. unterscheidet sich von *S. cleopatra* durch schmalere, längere Elytren mit absteherender Beborstung und das eine Idee dichter punktierte Abdomen, von *S. phaenomenalis* Bernhauer leicht durch längere Elytren, viel dichtere Punktierung derselben sowie gröber punktiertes Pronotum, von *S. phaenomenalis orousseti* Puthz ebenfalls durch längere Elytren mit gröberer Punktierung, von *S. rivularis* Puthz durch breiteren Kopf und feinere, weniger dichte Abdominalpunktierung, von *S. kodadai* wie bei diesem angegeben, von allen durch den vorderen Aedoeagus, von den meisten auch durch seine männliche Ventralauszeichnung.

***Stenus (Hypostenus) nigricolor* n. sp. (Abb. 23, 24)**

Diese neue Art gehört in den Komplex um *Stenus leptopus* L. Benick (PUTHZ, 1988: 634) und ist hier nahe mit *Stenus pseudoleptopus* L. Benick verwandt, dem sie habituell auch sehr ähnlich sieht, von dem sie sich aber sofort durch ihre dunklen Beine unterscheidet. Wegen der skulpturellen Ähnlichkeit beider Arten kann die Beschreibung kurz gehalten werden.

Schwarz, glänzend, Kopf wenig fein und auf den Stirnseiten zerstreut punktiert, Stirnmitte glatt; Pronotum mäßig grob bis grob, dicht punktiert, hintere Mitte mehr oder weniger umfangreich geglättet; Elytren grob und ziemlich dicht punktiert; Abdomen mäßig grob bis fein, mäßig dicht punktiert. Beborstung silbrig, kurz, anliegend. 1. Fühlerglied braun, die folgenden Glieder gelblich, die Keule gebräunt. Kiefertaster gelblich, 3. Glied zur Spitze kaum dunkler. Trochanteren hellbraun, Schenkelbasis ventral braun bis dunkelbraun, Schenkel im übrigen schwärzlich, Schienenbasis hellbraun, Rest braun (nicht schwarz), Tarsen wieder etwas heller braun. Oberlippe und Clypeus schwarz, mäßig dicht beborstet.

Länge: 3,8 – 4,2 mm (Vorderkörper: 2,0 – 2,1 mm).

Holotypus (♂) und 17 Paratypen (8 ♂♂, 9 ♀♀): Philippinen: Palawan: Port Barton, 150 m, 14.-18.12.1990, BOLM; 1 Paratypus (♂): Cleopatra Needle National Park, Tanabank River Valley, 300 m, 20.-22.12.1990, BOLM (Naturhistorisches Museum Basel und coll. mea).

PM des HT: wH: 35; aE: 18; wP: 24; IP: 27; wEl: 34; lEl: 36,5; IS: 30.

Männchen: Metasternum breit und flach gewölbt, mäßig grob und gleichmäßig dicht auf glattem Grund punktiert. Sternite 3-5 median etwas weitläufiger als an den Seiten punktiert, 6. Sternit median dichter als an den Seiten, aber gut so grob wie dort punktiert, 7. Sternit median fein und

dicht punktiert und beborstet, hinten kaum abgeflacht, Hinterrand unmerklich flach ausgerandet. 8. Sternit am Hinterrand mit breiter, sehr flacher Ausrandung. 9. Sternit (Abb. 23) mit auffällig langen apikolateralen Büscheln gelblicher Borsten. 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 24), Ausstülpbänder des Medianlobus kurz und nur schwach sklerotisiert, Innenkörper mit breitem, deutlich sklerotisiertem Schlauch, der vorn verbreitert und umgebogen ist und in einen häkchenbesetzten membranösen Schlauch eingebettet liegt.

Weibchen: 8. Sternit breit abgestutzt. Valvifer apikal gesägt und mit langem Borstenpinsel. 10. Tergit breit abgerundet.

Der Kopf ist fast so breit wie die Elytren, manchmal auch genauso breit wie diese, Stirn tief eingesenkt mit deutlich erhobenem, glattem Mittelteil, der aber weit unterhalb des Augeninnenrandes liegt; die zerstreute Punktierung der Seitenteile ist wenig fein, der mittlere Punktdurchmesser gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes; Stirnfurchen mäßig tief, konvergent.

Die kurzen Fühler reichen, zurückgelegt, bis ins hintere Pronotum-drittel, ihre vorletzten Glieder sind so lang wie breit.

Das Pronotum ist seitlich mäßig gewölbt, in der Vorderhälfte fast gerade verengt, in der Hinterhälfte deutlich, aber nicht stark eingeschnürt. Die überall getrennte, dichte Punktierung ist durchschnittlich erheblich gröber als die der Stirn, außer wenigen feineren Scheibenpunkten sind die übrigen Punkte fast so grob oder auch so grob wie der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes.

Die subquadratischen Elytren sind etwas gröber als das Pronotum, ebenfalls dicht punktiert, außen dichter als innen, der mittlere Punktdurchmesser erreicht fast den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind häufig so groß oder auch größer als die Punktradien, aber kaum größer als die Punkte.

Das Abdomen ist überall mäßig dicht punktiert, vorn gröber als hinten, die Punktzwischenräume sind vorn so groß oder etwas größer als die Punkte, auf dem 6. Tergit doppelt so groß wie diese. Die ganze Oberseite ist netzungsfrei.

An den schlanken Beinen sind die gelappten Hintertarsen nicht ganz zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist so lang wie die drei folgenden zusammengenommen, deutlich länger als das Klauenglied, das 4. Glied ist tief gelappt.

Variabilität: In der hinteren Mitte des Pronotums wird eine Glättung mehr oder weniger deutlich; bei manchen Stücken beschränkt sie sich auf

wenige größere Punktabstände, bei anderen erstreckt sie sich über die ganze Hinterhälfte. Bei manchen Stücken ist die Pronotumpunktierung fast so grob wie diejenige der Elytren.

Stenus nigricolor n. sp. – ich nenne ihn so wegen seiner schwarzen Gesamterscheinung – unterscheidet sich von *S. pseudoleptopus* L. Benick und *S. leptopus* L. Benick sofort durch seine dunklen Beine, vom ähnlichen *S. nigrita* Puthz (Borneo) durch breiteren Kopf, weniger dicht punktierte Elytren und weitläufiger punktiertes Abdomen, von *S. nigricoloratus* n. sp. ebenfalls durch breiteren Kopf, breiteren Stirnmittelteil sowie weitläufiger punktiertes und kürzer beborstetes (also nicht auffällig beborstetes) Abdomen, von allen durch den Aedoeagus und dessen Innensack.

Stenus (Hypostenus) nigricoloratus n. sp. (Abb. 25)

Diese neue Art sieht dem *Stenus nigricolor* sehr ähnlich und man könnte beide auf den ersten Blick verwechseln. Sie unterscheidet sich von ihm aber schon äußerlich in einigen Punkten und besitzt auch einen anderen Aedoeagus.

Schwarz, glänzend, Kopf wenig fein und auf den Stirnseiten wenig dicht punktiert, Stirnmitte glatt; Pronotum grob und dicht punktiert, in der hinteren Mitte mit kleiner Längsglättung; Elytren sehr grob und ziemlich dicht punktiert; Abdomen mäßig grob bis fein, ziemlich dicht punktiert. Beborstung des Vorderkörpers kurz, wenig auffällig, diejenige des Abdomens lang, ziemlich dicht, anliegend, auffällig. 1. Fühlerglied schwarzbraun, die folgenden Glieder mittelbraun, Keule dunkelbraun. Kiefertaster rötlichgelb, das 3. Glied zur Spitze gebräunt. Trochanteren und basale Schenkelhälfte ventral rotbraun bis hell kastanienbraun, Schenkel sonst schwarzbraun, Schienen an der Basis rötlichbraun, zur Spitze allmählich stärker gebräunt, Tarsen bräunlich. Clypeus und Oberlippe schwarz, mäßig dicht beborstet.

Länge: 4,2 – 5,2 mm (Vorderkörper: 2,2 mm).

Holotypus (♂) und 1 Paratypus (♂): Sulawesi S.O.: Kendari airport, 30 km W of Kendari, 11.-14.02.1994, M. STRBA & I. JENIŠ (coll. HROMÁDKA, Prag, und coll. mea).

PM des PT: wH: 35,5; aE: 19; wP: 26,5; IP: 31,5; wEl: 37,5; lEl: 42; IS: 34.

Männchen: Ventralseite des Abdomens etwa wie bei *S. nigricolor*, die vorderen Sternite aber median kaum weitläufiger als seitlich punktiert,

die Beborstung insgesamt länger, auffälliger. 8. Sternit mit breiter Ausrandung etwa im hinteren Zehntel. 9. Sternit wie bei der verglichenen Art. 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 25), Medianlobus vorn breiter als bei *S. nigricolor*, im Innern mit einer langen, stark sklerotisierten Tube, die in einem breiten, häkchenbesetzten, membranösen Sack steckt.

Weibchen: unbekannt.

Der Kopf ist deutlich schmaler als bei *S. nigricolor*, deutlich etwas schmaler als die Elytren, die Stirn ist ebenfalls tief eingesenkt, der Mittelteil aber deutlich schmaler als jedes der Seitenstücke. Das Pronotum ist gleichmäßig-gröber als bei *S. nigricolor* punktiert, ebenso die Elytren. Besonders deutlich aber unterscheiden sich beide Arten in ihrer Abdominalpunktierung und -beborstung: Bei *S. nigricolor* sind zum Beispiel die Punktabstände auf dem 5. Tergit meist so groß oder wenig größer als die Punkte, bei *S. nigricoloratus* deutlich größer bis doppelt so groß wie die Punkte.

Stenus nigricoloratus n. sp. unterscheidet sich von *S. nigrita* Puthz durch nicht ganz so dichte Elytrenpunktierung und den Aedoeagus.

Stenus (Hypostenus) zetteli n. sp. (Abb. 21, 22)

Diese neue Art ist die Schwesterart des von Luzon beschriebenen *S. pseudoleptopus* L. Benick, dem sie auch prinzipiell sehr ähnlich sieht, weshalb eine kurze Beschreibung der wesentlichen Merkmale zu ihrer Kennzeichnung ausreicht.

Schwarz, glänzend mit leicht metallischem Einschlag, Vorderkörper grob bis sehr grob und dicht punktiert, Abdomen vorn grob und dicht, hinten ziemlich fein und mäßig dicht punktiert. Beborstung anliegend, auffällig, glänzend. 1. Fühlerglied geschwärzt, 2. Glied braun, die folgenden gelblich-braun, die Keule dunkelbraun. Kiefertaster gelblich, 3. Glied gebräunt. Schenkel hell rötlichbraun, Knie schmal, scharf abgesetzt, schwarz, Schienen rötlichbraun bis braun, zur Spitze dunkler, Tarsen dunkel- bis schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe schwarz, ziemlich dicht beborstet.

Länge: 3,9 – 4,6 mm (Vorderkörper: 2,2 – 2,3 mm).

Holotypus (♂) und 2 Paratypen (♀ ♀): Philippinen: Mindoro or.: W. Puerto Galera, Tamaraw Beach, Talipanan River, 23.10.1973, H. ZETTEL (30); 2 Paratypen: (♂ ♂): ibidem, Big Tabinay River, 27.11.1993, H. ZETTEL (36); 1 ♀: Negros or.: 2. Dumaguete, Valencia Banica Valley Resort, 25.02.1997, H. ZETTEL (117); 3 ♂ ♂, 2 ♀ ♀: Mindanao: Misamis

occ., 1700 m, Don Victoriano, 1.-3.05.1996, BOLM; 2 ♂♂, 4 ♀♀: Mindanao: 30 km E Malaybalay, 1000 m, Busdi, 5.-9.05.1996, BOLM.- Holotypus in coll. H. ZETTEL, Wien, Paratypen im Naturhistorischen Museum, Wien, im Staatlichen Museum für Naturkunde, Stuttgart, und in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 35,5; aE: 19; wP: 26; IP: 29,5; wEl: 39; lEl: 40; lS: 34.

Männchen: Metasternum breit gewölbt, grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert. Vordersternite überwiegend grob und dicht punktiert, vor dem Hinterrand etwas weitläufiger punktiert, 7. Sternit median fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit am Hinterrand mit breiter, flacher Ausrandung etwa im hinteren Viertel. 9. Sternit ähnlich dem des *S. nigricolor* (Abb. 23). 10. Tergit breit abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 21, 22), der Medianlobus vorn dreieckig-gerundet verschmälert, im Innern mit auffälligen, langen Ausstülpbändern und einer breiten, stark sklerotisierten Ausstülp tube, diese weitgehend von einem mit Häkchen besetzten, membranösen Schlauch umgeben.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet. Valvifer apikal gesägt mit langem Borstenpinsel. 10. Tergit breit abgerundet.

Stenus zetteli n. sp. – ich dediziere sie herzlich seinem verdienten Sammler, Herrn H. ZETTEL, Wien – unterscheidet sich von *Stenus pseudoleptopus* L. Benick äußerlich vor allem durch dunklere Schienen- und Tarsenfärbung, aber auch durch etwas bedeutendere Größe (Vorderkörper des *S. pseudoleptopus*: 1,8-2,0 mm) und gröbere Abdominalpunktierung. Im Aedoeagusbau sind sich beide Arten außerordentlich ähnlich.

Die Gruppe des *Stenus palawanensis* Bernhauer

ist von mir (1988: 635) aufgestellt und definiert worden. Die beiden folgenden neuen Arten gehören in diese Gruppe, und ich möchte hier, entsprechend meinem heutigen Kenntnisstand, eine ergänzte Definition dieser Gruppe geben:

Einfarbige (*Parastenus*-)Arten mit sehr breitem Kopf und flacher Stirnmitte, Abdominalrandung sehr schmal, 9. Sternum apikal rund-gesägt (z.B. Abb. 28, 31), Paraglossen koniform (vgl. PUTHZ, 1998: 398 ff.), Parameren mit einigen Borsten mit rauher (spiraliger) Oberflächenskulptur.

Bisher bekannte Vertreter dieser Gruppe: *Stenus approximatus* L. Benick, *S. cyanellus* L. Benick, *S. glaber* L. Benick, *S. kalimantanus* Puthz, *S. muluensis* Rougemont, *S. palawanensis* Bernhauer, *S. sordidipes* Puthz, *S. tenuimarginalis* Bernhauer sowie die beiden hier neu beschriebenen *S. conjectus* und *S. watrousi*.

Möglicherweise gehören auch noch *Stenus dajak* Puthz, *S. pasticus* L. Benick und *S. peninsularis* Cameron in diese Gruppe; entweder liegt von diesen Arten nicht das passende Material vor oder ich konnte es bisher noch nicht untersuchen.

Stenus (Parastenus) conjectus n. sp. (Abb. 27, 31)

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus palawanensis* Bernhauer und ähnelt hier wegen ihrer groben Abdominalpunktierung dem *S. kalimantanus* Puthz von Borneo.

Schwarz mit schwach bräunlichem Anflug, schwach glänzend, Vorderkörper sehr grob und sehr dicht punktiert, Abdomen vorne sehr grob und dicht, hinten ganz fein und weitläufig punktiert. Beborstung kaum erkennbar. Fühler, Kiefertaster und Beine schmutziggelb, Schenkelspitzen und Tarsengliedenden wenig dunkler. Oberlippe dunkelbraun, vorn breit aufgehellt. Clypeus und Oberlippe schütter beborstet. Paraglossen koniform.

Länge: 4,7 – 5, 7 mm (Vorderkörper: 2,7 mm).

Holotypus (♀): Philippinen: Mindanao: Bukidnon Province, 5 km N Malaybalay, 900 m, 12.05.1996, BOLM (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart).

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit sehr breit abgerundet, zur Hinterrandmitte fast unmerklich vorgezogen. Valvifer (Abb. 31). Spermatheka (Abb. 27). 10. Tergit abgerundet.

Der Kopf ist erheblich breiter als die Elytren (44: 38), seine breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 24), tief eingesenkt, zeigt zwei erkennbare Längsfurchen, der Mittelteil ist gut so breit wie jedes der Seitenstücke, nur ganz leicht gewölbt (kann in einer Bestimmungstabelle als „flach“ durchgehen). Die Punktierung ist sehr grob und dicht, aber nicht gedrängt dicht wie bei *S. kalimantanus*; der mittlere Punktdurchmesser entspricht dem apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden Punktabstände sind meist wenig kleiner als die Punktradien.

Die schlanken Fühler reichen, zurückgelegt, bis ins hintere Pronotumdr Drittel, ihre vorletzten Glieder sind nicht ganz 1,5 mal so lang wie breit.

Das schlanke, seitlich wenig gewölbte Pronotum ist erheblich länger als breit (38: 30), etwa in der Mitte am breitesten, die Seiten sind in den vorderen zwei Dritteln sehr flach konvex, fast gerade verengt, hinten flachkonkav eingeschnürt. Kurz hinter der Mitte wird ein flacher Quereindruck erkennbar. Die Punktierung ist sehr grob und sehr dicht, wiederholt fließen einige Punkte kurz zusammen, der mittlere Punktdurchmesser entspricht gut dem größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die oft gratartig-scharfen Punktzwischenräume sind viel kleiner als die Punktradien.

Die quadratischen Elytren sind viel schmaler als der Kopf (38: 44), kaum länger als breit (41: 38), Schultern eckig, Seiten gerade, Hinterrand tief ausgeschnitten (Nahtlänge: 30); keine Eindrücke. Die Punktierung ist gut so grob wie am Pronotum, sehr dicht, aber nicht so gedrängt wie dort und fast überall deutlich getrennt, die flach genetzten Punktzwischenräume sind deutlich schmaler als die Punktradien.

Das stark gewölbte Abdomen ist nur sehr schmal gerandet, die Paratergite des 4. Segments sind noch schmaler als das 3. Fühlerglied, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind tief, das 7. Tergit trägt einen deutlichen apikalen Hautsaum. Die Punktierung ist, von vorn nach hinten betrachtet, außerordentlich verschieden: auf dem 3. Tergit sind die Punkte noch etwa so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, ihre Abstände meist kleiner als die Punkte, auf den hinteren zwei Dritteln des 7. Tergits sind die Punkte fast kleiner als eine Augenninnenrandfacette, also sehr fein, ihre Abstände etwa dreimal so groß (Stärke und Dichte der Punktierung nehmen von vorn bis hinten kontinuierlich ab, im Unterschied zu *S. kalimantanus*, bei dem das 6. Tergit noch grob und dicht, das 7. Tergit dann aber schon sehr fein und weitläufig punktiert ist.), das 8. Tergit ist wieder eine Idee gröber punktiert, das 10. Tergit trägt mehrere feine Punkte. Kopf und Pronotum ohne Netzung, Elytren und Abdomen flach, aber deutlich genetzt.

An den schlanken Beinen sind die gelappten Hintertarsen etwas mehr als zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist gut so lang wie die drei folgenden zusammen, erheblich länger als das Klauenglied; das 4. Glied ist lang und schmal gelappt.

Stenus conjectus n. sp. – ich stelle ihn, obwohl ich das noch nicht am Männchen verifizieren kann, in die *palawanensis*-Gruppe – unterscheidet sich von *S. kalimantanus* Puthz außer durch die schon genannten Merkmale durch seinen breiteren Kopf und seine geringere Größe, von den auf den Philippinen vorkommenden anderen Arten der genannten Gruppe so: von *S. approximatus* L. Benick und *S. cyanellus* L. Benick durch bedeutendere Größe, von *S. palawanensis* Bernhauer durch viel gröbere Abdominalpunktierung, dadurch auch von *S. tenuimarginalis* Bernhauer und *S. watrousi* n. sp., von allen durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Parastenus) watrousi n. sp. (Abb. 28, 29)

Diese neue Art gehört auch in die Gruppe des *Stenus palawanensis* Bernhauer und ist dort die Schwesterart des von Mindanao bekannten *S. tenuimarginalis* Bernhauer; sie sieht ihm auch so ähnlich, daß eine ausführliche Beschreibung nur wiederholenden Charakter hätte, weshalb ich mich kurz fasse.

Schwarz, ziemlich glänzend, Stirn mäßig grob und sehr weitläufig punktiert, Pronotum und Elytren sehr grob und dicht, aber überall getrennt punktiert, Abdomen äußerst fein und sehr weitläufig punktiert, auf den ersten Blick fast unpunktirt erscheinend. Beborstung sehr kurz, kaum auffällig. Fühler bräunlichgelb. Kiefertaster gelblich. Beine bräunlichgelb, Tarsengliedspitzen kaum angedunkelt. Clypeus schwarz, heller gesäumt, Oberlippe schwarzbraun, vorn aufgehellt, beide schütter beborstet.

Länge: 4,4 – 5,2 mm (Vorderkörper: 2,6 mm).

Holotypus (♂): Philippinen: Luzon: Mt. Makiling 4 km SE Los Banos, 9. 04.1977, L. E. WATROUS (Field Museum of Natural History, Chicago).
PM des HT: wH: 43; aE: 23; wP: 30; IP: 35,5; wEl: 41; lEl: 44; IS: 35.

Männchen: Vordersternite in der hinteren Mitte viel feiner und etwas dichter als an den Seiten auf genetztem Grund punktiert und beborstet, 6. Sternit mit langem, wenig tiefem Mitteleindruck, dieser sehr fein und dicht punktiert und beborstet, 7. Sternit in den hinteren zwei Dritteln mit breit-hufeisenförmigem Eindruck, dessen Seiten hinten leicht gekielt sind, Eindruckpunktierung staubartig fein und äußerst dicht, Beborstung sehr dicht, Sternithinterrand breitrund ausgerandet. 8. Sternit mit flacher, breiter Ausrandung etwa im hinteren Fünftel. 9. Sternit apikal ziemlich grob gesägt (Abb. 28). 10. Tergit apikal abgestutzt bis flach konkav.

Der Aedoeagus (Abb. 29) ähnelt stark dem des *S. tenuimarginalis* (vgl. Abb. 30), die Apikalpartie des Medianlobus ist jedoch schmaler. Die Parameren sind zur Spitze löffelförmig verbreitert und tragen zahlreiche starke Borsten, von denen vier eine raue Oberflächenskulptur besitzen.

Weibchen: unbekannt.

Am Kopf ist der völlig flache, eingesenkte Mittelteil fast doppelt so breit wie jedes der Seitenstücke, nur mit wenigen Punkten versehen (man kann ihn durchaus „geglättet“ nennen), die Seitenstücke sind weitläufig punktiert, der mittlere Punktdurchmesser entspricht dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes; auf den Seitenteilen sind die Punktabstände deutlich bis erheblich größer als die Punkte (bei *S. tenuimarginalis* ist die Stirnpunktierung durchweg dichter und gröber, der mittlere Punktdurchmesser liegt deutlich über dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht aber nur ausnahmsweise dessen größten Querschnitt; auf den Stirnseitenteilen sind die Punktzwischenräume meist kleiner als die Punkte). Das Pronotum zeigt, wie bei der verglichenen Art, eine breite Querdepression etwa in der Mitte, die Punktierung ist etwa ebenso grob wie bei *S. tenuimarginalis*, aber nicht ganz so dicht, nicht gedrängt wie bei jenem, der mittlere Punktdurchmesser erreicht fast den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind zwar etwas kleiner als die Punktradien, aber nie gratartig-scharf wie manchmal bei der verglichenen Art. Die Elytren sind etwas breiter als bei *S. tenuimarginalis*, eine Idee weniger dicht punktiert als bei jenem. Die äußerst feine Abdominalpunktierung ist noch weitläufiger als bei *S. tenuimarginalis*. Die Oberseite der Elytren ist mit fast erloschener Netzung versehen, das Abdomen ziemlich flach, sehr dicht mikroskulpturiert, es zeigt daher einen leicht metallischen Schimmer. Die Netzung eines Teiles der Oberseite bewirkt, daß diese neue Art zwar glänzt, aber nicht so brillant erscheint wie Spezies, die völlig frei von Grundskulptur sind.

Stenus watrousi n. sp. – ich dediziere sie ihrem Sammler – unterscheidet sich von den übrigen Arten der *palawanensis*-Gruppe so: von *Stenus approximatus* L. Benick, *S. cyanellus* L. Benick, *S. glaber* L. Benick, *S. kalimantanus* Puthz, *S. palawanensis* Bernhauer und *S. sordidipes* Puthz durch feinere und viel weitläufigere Stirnpunktierung, vor allem aber auch durch die äußerst feine, sehr weitläufige Abdominalpunktierung, von *S. muluensis* Rougemont durch bedeutendere Größe, punktierte Stirnmitte, voll ausgebildete Flügel und seine feine und sehr weitläufige Abdominalpunktierung, von *S. tenuimarginalis* B. wie oben angegeben.

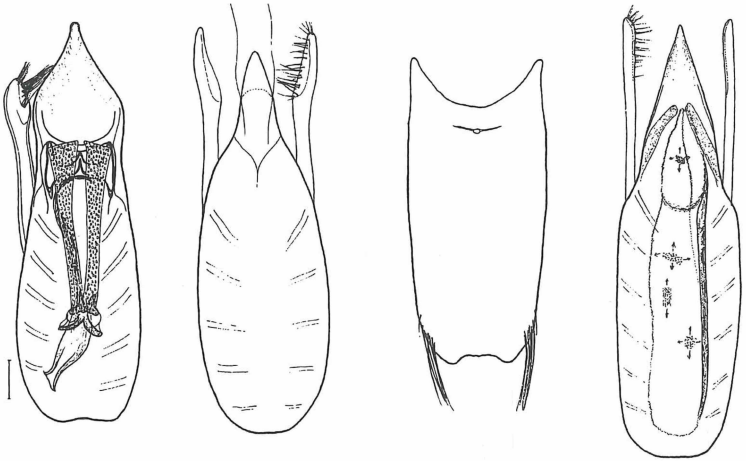


Abb. 1 - 4: Ventralansichten der Aedoeagi (eine Paramere bzw. Paramerenbeborstung z.T. weggelassen) und 9. Sternit des Männchens: 1: *Stenus (Tesnus) crocodiloides* n. sp. (HT); 2, 3: *S. (Hypostenus) andreas* n. sp. (PT); 4: *S. (H.) satoi* Puthz (Palawan, 7 km N Narra) - Maßstab = 0,1 mm.

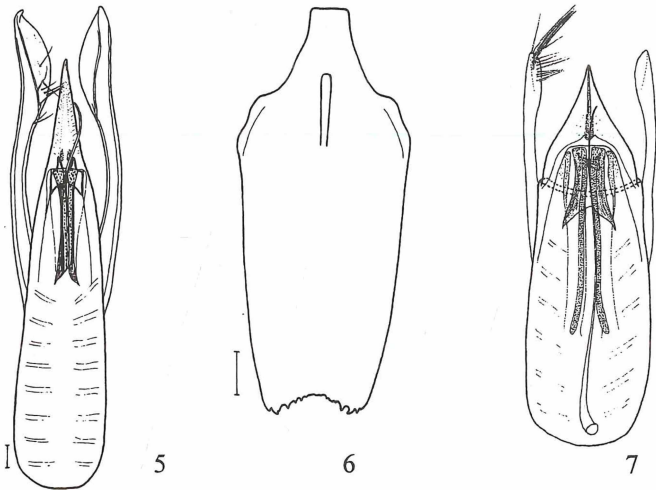


Abb. 5 - 7: Ventralansichten der Aedoeagi und 9. Sternit des Männchens: 5: *Stenus (Hypostenus) inflaticollis* n. sp. (HT); 6, 7: *S. (H.) arcifer* n. sp. (PT) - Maßstab = 0,1 mm.

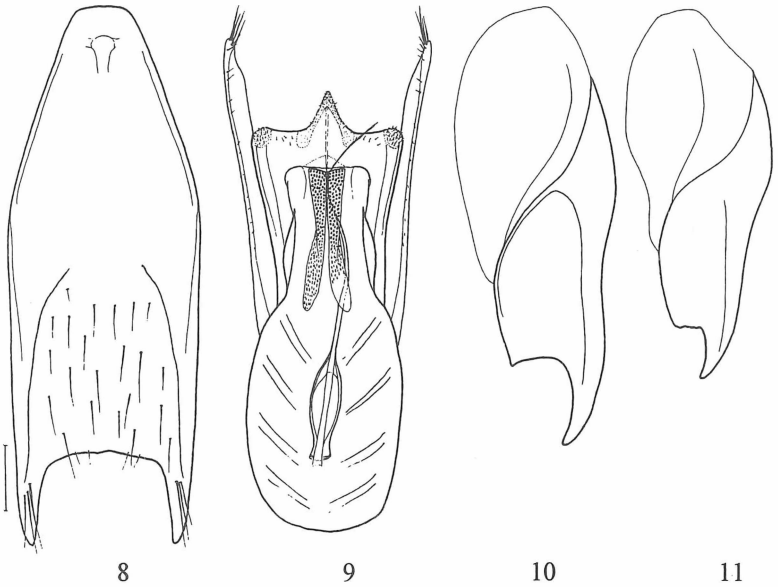


Abb. 8 - 11: 9. Sternit des Männchens, Ventralansicht des Aedoeagus und Valvifera der Weibchen von *Stenus (Hypostenus) cupreomicans* L. Benick (Mt. Makiling, 8-10; HT, 11) - Maßstab = 0,1 mm.

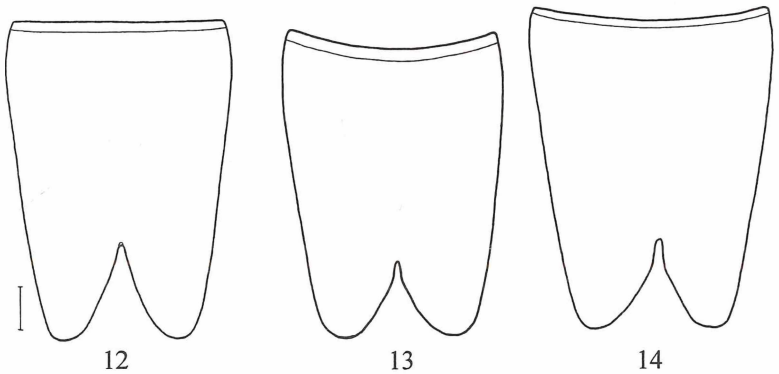
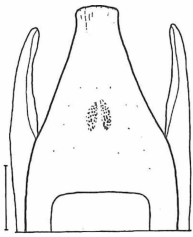
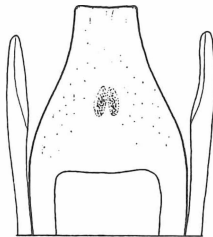


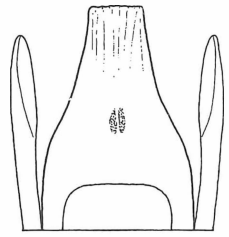
Abb. 12 - 14: 8. Sternit der Männchen von: 12: *Stenus (Hypostenus) cleopatrina* n. sp. (PT); 13: *S. (H.) davaoensis* n. sp. (PT); 14: *S. (H.) staudingerianus* Bernhauer (PT) - Maßstab = 0,1 mm.



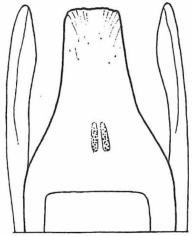
15



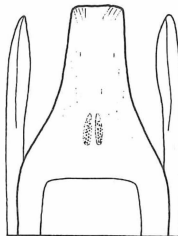
16



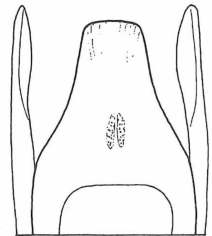
17



18

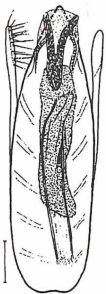


19



20

Abb. 15 - 20: Ventralansichten der Apikalpartien der Aedoeagi: 15: *Stenus (Hypostenus) cleopatra* n. sp. (PT); 16: *S. (H.) kodadai* n. sp. (HT); 17: *S. (H.) staudingerianus* Bernhauer (PT); 18: *S. (H.) davaoensis* n. sp. (PT, 25 km NW New Bataan [18], PT Mt. Apo, [19]); 20: *S. (H.) rivularis* Puthz (30 km W of Maramag). – Maßstab = 0,1 mm.



21



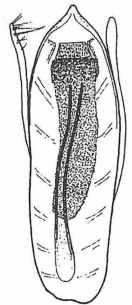
22



23

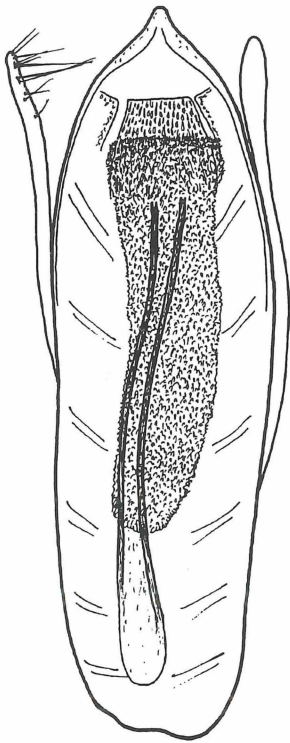


24

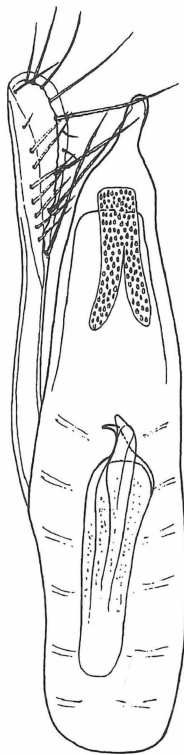


25

Abb. 21 - 25: Ventralansichten der Aedoeagi, distales Ende des ausgefüllten Innensacks, 9. Sternit des Männchens: 21, 22: *Stenus (Hypostenus) zetteli* n. sp. (PT); 23, 24: *S. (H.) nigricolor* n. sp. (PT); 25: *S. (H.) nigricoloratus* n. sp. (PT) - Maßstab = 0,1 mm.



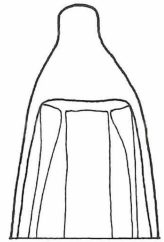
26



29



27



30

Abb. 26 - 31: Ventralansichten der Aedoeagi (26, 29), Apikalpartie des Medianlobus (30), Spermatheka (27), 9. Sternit des Männchens (28), Valvifer (31): *Stenus (Hypostenus) angustipennis* n. sp. (HT, 26), *S. (Parastenus) conjectus* n. sp. (HT, 27, 31), *S. (P.) watrousi* n. sp. (HT, 28, 29), *S. (P.) tenuimarginalis* Bernhauer (Umg. Malaybalay, 30) - Maßstab = 0,1 mm (26 = 28; 27 = 29 - 31).

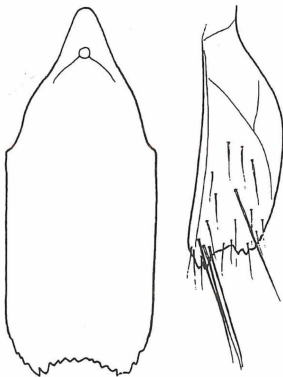


Abb. 28 (unten links)

Abb. 31 (unten rechts)

Schriften

- BENICK, L. (1925): Fauna Buruana. Der erste *Stenus* (Latr.) von den Molukken (Col. Staph.).- *Treubia* 7: 11-13.
- (1929): Die *Stenus*-Arten der Philippinen. (Col. Staphyl.).- *Dt. ent. Z.*: 33-64, 81-112, 241-277.
- (1938): F. C. Dreschers Steninen-Sammlungen von Java und Sumatra (Col. Staph.).- *Stettin. Ent. Ztg.* 99:1-49.
- BERNHAEUER, M. (1926): Zur indomalayischen Staphylinidenfauna (Coleoptera). XIX. - *Ent. Mitt.* 15:122-136.
- CAMERON, M. (1928): New Staphylinidae from the Malay Peninsula. - *J. Fed. Malay St. Mus.* 14:436-452.
- PUTHZ, V. (1970): Die Steninae der Noona Dan Expedition nach den Philippinen und Bismarck Inseln (Insecta, Coleoptera, Staphylinidae) 63. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. - *Steenstrupia* 1:83-90.
- (1972a): Steninen und Megalopininen (Coleoptera, Staphylinidae) aus Vietnam (118. Beitrag zur Kenntnis der Steninen). - *Annl. hist.-nat. Mus. natn. hung.* 64:177-182.
- (1972b): Revision of the *Stenus*- species of New Guinea, Part II (Coleoptera: Staphylinidae). - *Pacif. Insects* 14:475-527.
- (1973): The *Stenus* of Borneo (Coleoptera: Staphylinidae). - *J. Ent. (B)* 42:71-84.
- (1974): Beiträge zur Kenntnis der Steninen CXLVII. Über einige Steninen von den Philippinen (Staphylinidae, Coleoptera). - *Philippia* 2:154-71.
- (1980): Die *Stenus*-Arten (*Stenus* s. str. + *Nestus* REY) der Orientalis: Bestimmungstabelle und Neubeschreibungen (Coleoptera, Staphylinidae). 178. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Mit 15 Figuren. - *Reichenbachia* 18:23-41.
- (1983): Alte und neue Steninen aus Hinterindien und China (Coleoptera, Staphylinidae) 194. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Mit 8 Figuren. - *Reichenbachia* 21:1-13.
- (1984): Neue orientalische *Stenus*-Arten nebst synonymischen Bemerkungen (Coleoptera, Staphylinidae). 200. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. - *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 80:169-179.
- (1988): Die Steninen von Borneo II (Coleoptera, Staphylinidae). Neue und alte Arten, vorwiegend aus den Ausbeuten des Genfer Naturhistorischen Museums. 218. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Mit 1 Tabelle und 45 Textfiguren. - *Revue suisse Zool.* 95:631-679.
- (1991): Über indo-australische Steninen II (Insecta, Coleoptera, Staphylinidae). 222. Beitrag zur Kenntnis der Steninen Mit 48 Figuren. - *Ent. Abh. Mus. Tierk. Dresden* 54:1-46.
- (1995): Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXLIV. Zwei neue *Stenus*-Arten von den Philippinen (Staphylinidae, Coleoptera). - *Philippia* 7:195-199.

- (1998): Die Gattung *Stenus* Latreille in Vietnam (Coleoptera, Staphylinidae). - Revue suisse Zool. **105**:383-394.
- ROUGEMONT, G. M. DE (1986): Steninae from Borneo, with special reference to Gunong Mulu National Park, Sarawak (Coleoptera, Staphylinidae) 7th contribution to the knowledge of Steninae.- Sarawak Mus. J. **36**:279-289, 2 pl.

Verfasser:

Dr. Volker PUTHZ, c/o Limnologische Flußstation, MPI-Limnologie, Damenweg 1, D- 36110 Schlitz.

Buchbesprechung

STÜMPKE, H. (1998): Bau und Leben der Rhinogradentia. – 90 S., 12 s/w Zeichnungen und 15 Farbtafeln, kartoniert. Aufl. 51.- 53. Tsd. Gustav Fischer Verlag Stuttgart.

Wenn man weiß, wie dieses Buch seinerzeit entstanden ist – in einer Gefängniszelle – ohne jeden Kontakt zur Außenwelt und ohne jeden Kontakt zur Literatur, dann muß und kann man diesem Buch bis heute nur eine uneingeschränkte Achtung und Bewunderung entgegenbringen.

Ein Buch, der Phantasie entsprungen, und dennoch ist es so nah der wissenschaftlichen Realität!

Taxonomie, Morphologie und Biologie einer fiktiven Vertebraten-Ordnung (Rhinogradentia / Naslinge) werden in einer wunderbaren Phantasie in aller wissenschaftlichen Akribie erarbeitet und begründet.

Im Literaturverzeichnis findet sich HENNIG nicht, dafür sind aber so bedeutende Autoren wie BITBRAIN, BLEDDKOOP, COMBINATORE, D’EPP, DEUTERICH, MORGENSTERN u. a. zitiert.

Ein Buch, das wie kein anderes bis heute seinen wissenschaftlichen Stellenwert absolut behalten konnte. Das gilt selbst unter Berücksichtigung der völlig veralteten Stammbaumdarstellung auf S. 11.

Zu empfehlen ist diese mit 15 Farbtafeln aufgefrischte Auflage allen „Neubiologen“, die die Physiologie beherrschen, ohne die Tiere zu kennen.

Michael GEISTHARDT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [23 3-4 1998](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Neue Arten der Gattung Stenus Latreille aus der Orientalis, vorwiegend von den Philippinen 115-149](#)